

# Eine Reise von Italienern für «Tschingge»

17. Mai 2011

Acht Tage waren 30 Mitwirkende der Aemtlar Bühne unterwegs in der süditalienischen Basilicata, mit dem Car ab Kronenplatz. Organisiert wurde die abenteuerliche Fahrt in ihre Heimat von zwei der italienischen Schauspieler im letztjährigen Erfolgsstück.

VON DENISE BOHNERT

2010 spielte die Aemtlar Bühne «Tschingge», 25 ausverkaufte Vorstellungen, Italiener und Schweizerinnen aller Abstufungen standen gemeinsam auf der Bühne, erlebten einander hautnah. Giovanna Coppola, alias «Cinzia», und Vito Russo, alias «Gaetano», begeisterten mit der Idee: eine gemeinsame Reise nach Italien und zwar in die Basilicata, ihre Heimatregion in Süditalien. Sie investierten viel Arbeit und Herz in die Verwirklichung und sämtliche Connections wurden aktiviert, um ein abwechslungsreiches, dichtes Programm auf die Beine zu stellen.

In einem von Francis Ford Coppola gedrehten Werbefilm hatten die Teilnehmenden Bilder gesehen von einem schottischen Schloss? Brasilien? Palästina? «No, Basilicata!» – Nein, das alles ist die Basilicata, Giardino segreto d'Italia! Dass die Reise unter einem guten Stern stand, zeigte sich schon früh: Als der Car beim ersten Autogrill hielt, ertönte aus den Bäumen ein unglaubliches Nachtigallenkonzert. Das «Tschingge»-Team sulla strada!

## Filmkulisse, Höllenkreise und 365 Zimmer

In Brienza stationiert besichtigte die 30-köpfige Gruppe aus Schauspielern und Sängerinnen, Regisseur, Bühnenbauleuten, Kostümverantwortlichen, Vorstandsmitgliedern samt Anhang die antike Stadt Sassi di Matera, heute Weltkulturerbe, eine der ältesten städtischen Siedlungen der Welt, zu einem Teil aus Felsenhöhlen bestehend. Die orientalisch anmutende Kulisse wurde öfters für Filme verwendet, 2004 für Mel Gibsons «Passion Christi» oder von Pier Paolo Pasolini für «Il Vangelo secondo Matteo» (1964).

Nach einer literarischen Einführung in Dante Alighieris Divina Commedia durch zwei kompetente Teilnehmer wurden die Grotte Dell'Angelo bei Pertosa (SA), ein riesiges Tropfsteinhöhlen-Labyrinth, besucht, wo die verschiedenen Höllenkreise mit Rezitation, Tanz, Gesang und Bildern sinnlich dargestellt werden. Ein historisch gewandeter Dante führte die Gruppe, zuerst per Boot, dann auf einem langen Spaziergang durch die unterirdischen Stationen, wo die Sünder schmachten.

Beeindruckend die mit einem fliessenden Milchhahn ausgerüstete Grossküche im Karthäuserkloster von Padula und der spannungsvolle Kontrast von modernen Kunstinstallationen in den Klosterzellen. 365 Zimmer soll die Burganlage von Brienza gehabt haben! Da sie zurzeit restauriert wird, erforderte der Zutritt speziell gute Beziehungen. Und diese erlaubten



Bunter Haufen auf Reisen: Die «Tschingge» der Aemtlar Bühne in Brienza, Basilicata, Süditalien. Vorne 1. und 3. v.l.: das Organisatorduo. (Bild zvg.)

sogar einen Augenschein im vom Erdbeben 1980 zerstörten Dorfteil – Häuser, die damals in aller Eile verlassen werden mussten, hinterliessen einen dramatischen Eindruck.

Die Vorhersagen waren pessimistisch, die Temperaturen gar nicht südlich, und doch: Nahezu immer wenn die «Tschinggen» ausstiegen, herumgeführt wurden und ihre Kameras hundertfach klickten oder Picknick angesagt war, blieb der Himmel trocken und Regen ergoss sich erst, wenn sie im Bus weiterfuhren.

## Weisse Statue, schwarzer Strand

Die Christusstatue in Matera, die zweitgrösste der Welt, ähnelt dem Wahrzeichen von Rio de Janeiro. Poetisch schmiegten sich Nebelschwaden

um die segnend ausgebreiteten Arme des 22 m hohen Jesus aus weissem Marmor, einer der wenigen Darstellungen ohne Kreuz. Als die Wolken sich verzogen, öffnete sich eine atemberaubende Weitsicht über Land und Küste. Unwiderstehlich war die Anziehung und so wurde spontan ein Besuch an der Spiaggia Nera eingeschoben. Dieser Meeresstrand ist von der EU als einer der saubersten ausgezeichnet worden.

Eine Stunde war der Gruppe am kristallklaren Tyrrhenischen Meer mit schwarzem Sand vergönnt. Und der Segen wirkte, es war für einmal Bilderbuchwetter. Die Sonne schien jetzt sommerlich heiss, da gab es kein Zögern: rein in die Wellen! Wie die Kinder spritzten und lachten die Aemtlar «Tschinggen» im Wasser. Man konnte

sich kaum losreissen, da half nur die Aussicht auf ein exquisites, aus dem Stehgreif organisiertes Fischessen. Ein Glücksfall, der Koch konnte auf dem Markt noch genügend Pesce ergattern. So kamen nach einer delikatsten Auswahl von Bruschette dreissig frischeste Seebarsche auf den Tisch, begleitet von einem Traum von Weisswein. Der Genuss war vollkommen, als man danach den Espresso auf der Terrasse mit Meersicht schlürfen konnte.

## Brienza meets Säuliamt

Der Mercato von Brienza wurde abgegrast, ein Streichkonzert im Gemeindehaus besucht, ein Tanzabend organisiert und der Sindaco höchstpersönlich begrüsst die Theatertruppe im Ballsaal des Hotel Imperial.

Dort und in der Casa Vacanza La Giara wurden alle liebevoll umsorgt, mit Lunchpaketen versorgt, mit lokalen Spezialitäten vertraut gemacht und eingedeckt. Das ganze Städtchen war in diesen Tagen über den Aufenthalt der Svizzeri informiert, nicht selten hörte man: «Ah sì, sono stato a Adliswil, Hedingen, Winterthur...»

Sehr viele der rund 600 000 Einwohner der Basilicata kamen in die Schweiz. So wie Giovanna Coppola und Vito Russo, welche die nicht immer unkomplizierte Aufgabe, dreissig Menschen eine Woche lang glücklich und zufrieden zu halten, stillvoll und mit Bravour meisterten. Und die Produktion «Tschingge» erfuhr mit diesem Ausflug in die Basilicata ein grandioses Finale.